

waren mit den zugehörigen Meßresultaten der Luftverunreinigung ergab, daß die Erwachsenen an Orten mit hohen  $\text{SO}_2$ -Werten der Luft dreimal häufiger Anfälle aufwiesen als an den übrigen Orten mit geringerer Luftverunreinigung. Es bestand auch eine Korrelation zwischen Anfallshäufigkeit und Staubsedimentation. Die Kinder ließen dagegen keine Abhängigkeit der Anfälle vom Ausmaß der Luftverunreinigung durch  $\text{SO}_2$  erkennen.

*E. Grandjean, Zürich*

## Neue Bücher - Nouveaux livres

**Psychologie in biologischer Sicht.** *W. R. Hess*, Stuttgart: Georg Thieme 1962. 119 Seiten, gebunden, DM 20.-.

Das Wissen um die funktionelle Organisation des Hirns erfuhr in den letzten Jahrzehnten eine wesentliche Erweiterung. Neben der aus Jahrhunderten übernommenen dualistischen Auffassung von Körper und Seele als zwei verschiedenen Seinsprinzipien erhielt die mehr materialistische Auffassung der psychischen Prozesse als eines funktionellen Korrelates der Organisation des Hirns nicht nur die Bedeutung einer zusätzlichen philosophischen Betrachtungsmöglichkeit, sondern sie rückte darüber hinaus vor zur durchaus vertretbaren Arbeitshypothese der experimentellen Physiologie des Zentralnervensystems. An dieser Entwicklung hat der Autor des Buches einen großen und grundlegenden Anteil, der ihm den wohlverdienten Nobelpreis eintrug. In diesem, seinem neuesten Werk, ging es dem Autor nicht darum, seine Forschungsergebnisse im einzelnen zu rekapitulieren oder in den Rahmen eines weitangelegten Gebäudes theoretischer Erwartungen zu stellen. Es ging ihm vielmehr darum, allgemein jene psychischen Kategorien zu umreißen, deren Beziehung und Abhängigkeitsverhältnis zur funktionellen Arbeitsweise des Hirns bis heute bereits nachgewiesen werden konnte.

Parallel zur Entwicklung in der modernen Physiologie des Zentralnervensystems ging in den letzten Jahren eine ebenso revolutionäre Entwicklung in der experimentellen Psychologie vor sich, wo es gelungen ist, alte vage Begriffe psychischer Prozesse in Form streng definierter und experimentell beherrschbarer Größen neu zu fassen. Zur Zeit, als Hess seine bekannten Reizversuche im Hirn der wachen Katze begann, bestand dieses Rüstzeug zum Teil im heutigen Umfang noch nicht oder war im europäischen Raume noch sehr wenig bekannt, da es größtenteils angelsächsischen und russischen Laboratorien entstammte. Um so bedeutsamer ist es, wenn der Autor des Buches im wesentlichen zu einer analogen Auffassung über die funktionelle Bedeutung des Hirns kommt, wie jüngere Neurophysiologen, denen dieses Rüstzeug von Beginn weg zu Gebote stand, auch wenn die im Buch benutzte Terminologie zum Teil von der experimentellen Psychologie her nicht als orthodox betrachtet werden kann.

Daher darf man erwarten, daß wohl jeder Physiologe wie Psychologe und Psychiater der integralen Darstellungsweise dieses Buches mit großem Interesse folgen wird.

*K. Bättig, Zürich*

**Psychoanalytische Gruppentherapie.** Von *Leon Grinberg, Marie Langer, Emilio Rodrigue*. Herausgegeben von Werner W. Kemper, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1960. 247 Seiten, broschiert.

Cet ouvrage me paraît devoir retenir plus particulièrement l'attention des psychothérapeutes analytiques de groupe, mais également de ceux qu'intéresse la dynamique des interrelations humaines propre à toute structure de groupe (groupes de travail, groupes scolaires, etc.).

L'originalité des auteurs, qui s'inspirent des théories kleinienne, réside dans l'importance qu'ils attribuent au rôle du groupe dans la dynamique du traitement. Contrairement à certaines écoles américaines et anglaises (Foulkes, Ezriel) qui portent le poids de leur travail interprétatif sur les relations interindividuelles, au détriment des mécanismes spécifiques de groupe, Grinberg et ses collaborateurs vouent une attention toute spéciale à la valeur du groupe en tant qu'entité structurante dans le processus thérapeutique.

Pour ces thérapeutes, le degré de régression ou de maturation du groupe dictera certaines attitudes, permettra même de mettre en évidence des comportements spécifiques tels que ceux du « leader » ou du « déviant » par exemple, comportements qui mobiliseront et polariseront des angoisses de rejet ou d'abandon chez les autres membres du groupe. Aussi, la technique interprétative de l'école de Buenos-Aires sera-t-elle centrée sur le vécu du comportement dans la séance elle-même.

La dialectique des rapports entre les rôles qu'investissent chaque membre et la valeur fonctionnelle du groupe y est avant tout étudiée. En effet, pour Grinberg et ses collaborateurs, le groupe est considéré comme un tout vivant, ayant ses lois propres et sa dynamique précise; le comportement de chaque membre, le rôle qu'il occupe, ne prennent un sens que par rapport à ces lois et à cette dynamique.

Les interprétations concernent aussi bien une attitude particulière d'un des membres du groupe que le comportement du groupe dans son ensemble par rapport à une personne déterminée; elles se référeront aux fantasmes du groupe. Elles sont rapidement profondes, mettant en évidence assez tôt les craintes de rejet et les angoisses de destruction les accompagnant.

Les thérapeutes brésiliens ont avant tout travaillé avec des groupes de névrosés; ils ont également essayé de constituer des groupes de malades psychosomatiques, mais leur expérience est réduite dans ce domaine. En utilisant le groupe à des fins thérapeutiques en tant qu'entité structurante dans le processus de guérison, ces thérapeutes ouvrent de nouvelles possibilités dans la technique de la psychothérapie analytique de groupe.

*P. Jordi, Lausanne*

**Vorbeugende Gesundheitspflege in der täglichen Praxis.** Herausgegeben von *F. Friebig*. Mit einem Geleitwort von Bundespräsident Dr. h. e. H. Lübke, 1960, Hippokrates Verlag, Stuttgart. 532 Seiten, zahlreiche Abbildungen, DM 42.-.

Dieses Buch, an dem eine große Zahl von bestreputierten Klinikern und Forschern mitgearbeitet hat, füllt eine oft empfundene Lücke in der Reihe der vielen Fach- und Lehrbücher, auf die der praktische Arzt nicht verzichten kann.

Seit die Forschung die Infektionskrankheiten zurückzudämmen vermochte, verdienen die Früherkennung, Prävention und Vorbeugung bis heute noch nicht mit gleichem Erfolg oder noch gar nicht therapeutisch beeinflussbarer Krankheiten einen um so wichtigeren Platz in der Medizin, der ihr allerdings vielerorts nur zögernd zuerkannt wird. Auf dem Weg zur Vorbeugung und Prävention als einer neuen Hauptdisziplin der Medizin dürfte dieses Buch einen großen Schritt darstellen.

Alles an ihm ist so ausgelegt, dem praktischen Mediziner, der größtenteils nur in Diagnose und Therapie medizinisch erzogen wurde, das Verständnis dieses neuen Fachgebietes näherzubringen.

Klare, übersichtliche und knappe Kapitel befassen sich mit der allgemeinen vorbeugenden Gesundheitspflege, der Hygiene von Wohnung, Kleidung, Ernährung, Umwelt, der vorbeugenden Gesundheitspflege in Kindheit, Jugend, Schwangerschaft und Alter, während große Kapitel sich eingehend mit den Möglichkeiten der Früherkennung von verschiedenen chronischen Infektionskrankheiten, Herz- und Kreislauf-Krankheiten sowie malignen Erkrankungen befassen. Alle Kapitel legen das Hauptgewicht durchwegs auf den praktischen Hinweis zur « Maßnahme der Vorbeugung ».

Zum Wert des Buches sei aus dem Vorwort von Bundespräsident Dr. Lübke zitiert: « Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, daß ein solches Werk heute aufgelegt wird »

und eine weite Verbreitung findet. Erfahren wir doch mit Besorgnis und Bestürzung, daß sich die Klagen über eine Zunahme besonders solcher Krankheiten häufen, die lange vor ihrem vollen Ausbruch die Widerstandskräfte des Körpers vermindern und trotzdem unerkannt bleiben.»

K. Bättig

**Sportmedizin. Biologische und medizinische Grundlagen der Leibesübungen. Ein Lehrbuch für Ärzte, Sportlehrer und Trainer.** Herausgegeben von Prof. Dr. *Herbert Groh*, Saarbrücken. Unter Mitarbeit von Dr. *U. Frey*, Bern; Obermed.-Rat Dr. *F. Friedrich*, München; Dr. *O. Hanebuth*, Saarbrücken; Prof. Dr. *Auguste Hoffmann*, Berlin; Dr. *J.-P. Hohneck*, Völklingen (Saar); Direktor *R. Hoke*, Saarbrücken; Prof. Dr. *E.-J. Klaus*, Münster i. W.; Dr. *P. König*, München; Dr. *A. Metzner*, Hamburg; Prof. Dr. *L. Prokop*, Wien; Dr. *J.-P. Reusch*, Trier; Dr. *Frederike Richter*, München; Prof. Dr. *G. Rudolph*, Homburg/Saar; Prof. Dr. *G. Schönholzer*, Muri/Bern; Doz. Dr. *A. Struppler*, München; Dr. *H.-L. Thron*, Bad Nauheim; Oberreg.-Rat a. D. Dr. *H. Wagner*, Münster i. W. – Stuttgart, Ferdinand Enke Verlag, 1962, 146 Abbildungen, 56 Tabellen. XII, 428 Seiten. Ganzl. DM 49.-.

Mit der zunehmenden Verstärkung erlangt der Sport immer mehr die Bedeutung eines Ausgleichs zu unserer bewegungsarmen Lebensweise. Da viele der modernen Zivilisationskrankheiten der zu seltenen und zu schwachen körperlichen Belastung zugeschrieben werden müssen, erhält das Wissen um Physiologie und Wirkung der Leibesübungen eine zentrale Stellung innerhalb der Präventivmedizin, die ihrerseits um so aktueller wird, je wirkungsvoller die klassische therapeutische Medizin apparente Krankheitsbilder zu bekämpfen erlernt. In dieser Sicht ist es zu verstehen, daß die Sportmedizin sich zu einer selbständigen Spezialdisziplin der Medizin aufgeschwungen hat, für die in vielen fortschrittlichen Ländern heute bereits eigene Lehrstühle innerhalb der klinischen Fakultäten bestehen. Das vorliegende Werk ist ein knapp gehaltenes Vielmännerbuch. Darin liegen seine spezifischen Vorzüge. Die Knappheit prädestiniert das Buch zum Nachschlagewerk für jeden, der wohl der Materie berufshalber nahesteht, ohne die eingehenderen Hinweise zu benötigen, für die der Spezialwissenschaftler auf ein größeres Handbuch und die laufenden wissenschaftlichen Zeitschriften angewiesen ist. Die einzelnen Kapitel des Buches berühren alle wichtigen Probleme der Sportmedizin von Konstitution und Physiologie beim Sport bis zu der Pathologie und Klinik der Leibesübungen und auch entfernteren und spezielleren Teilgebieten der Disziplin. Jedes Kapitel darf den Anspruch darauf erheben, in knappem gedrängtem Rahmen über das Wesentliche zu berichten. Diese Formgebung ist es wohl, die dem Buch einen einheitlichen Guß gibt, trotz der größeren Zahl von Mitarbeitern, unter denen wir alles kompetente und gut bekannte Namen treffen.

K. Bättig

**Rheumatismus in Forschung und Praxis.** Herausgegeben von *W. Belart*. Vorträge gehalten am 2. Ärztefortbildungskurs der Schweizerischen Rheumaliga, Arosa, 23.-25. März 1961. 1962, Verlag Hans Huber, Bern. 12 Abbildungen, 27 Tabellen, 113 Seiten, kartoniert Fr./DM 22.-.

Das von Belart herausgegebene Buch stellt die Sammlung einer Reihe von Vorträgen dar, die unter den gemeinsamen Themen der Frühdiagnose der primär chronischen Polyarthritiden, der Gicht und der Bewegungstherapie der rheumatischen Krankheiten standen.

Der Formenkreis der rheumatischen Krankheiten stellen ein schweres Problem der Volksgesundheit dar. Trotzdem findet man bis heute kaum in sich geschlossene Lehrbücher über dieses Thema. Wenn auch dieser Band ebenfalls nicht den Anspruch erheben kann, diese Lücke auszufüllen, stellt er doch einen wesentlichen Beitrag zur Füllung dieser Lücke dar. Jedes der besprochenen Themen findet von einem kompetenten Autor eine umfassende Darstellung, so daß das Buch den Charakter einer Vorlesungsreihe erhält.

In der Rheumatologie sind in den letzten Jahren bestechende Neuerungen eingetreten.

Bei der primär chronischen Polyarthrits schiebt sich sukzessive die serologische Betrachtung mehr und mehr in den Vordergrund. Bei der wieder häufiger als früher auftretenden Gicht bieten die Uricosurica neue therapeutische Möglichkeiten. Jedoch, und hier besteht auch heute noch die große Lücke, wird wenig von Möglichkeiten einer Prävention rheumatischer Krankheitserscheinungen gesprochen. Dürfen wir erwarten, daß die neuen Erkenntnisse in der Rheumatologie zu diesem letzten Ziel jeder Krankheitsforschung führen werden? Wer sich für die neueste Entwicklung auf diesem medizinischen Fachgebiet interessiert, findet hier von den ersten Fachleuten der Schweiz die gesuchten Auskünfte.

K. Bättig

**Kulturzerfall und Zahnverderbnis.** Von A. Roos. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart 1962. 240 Seiten, 309 Abbildungen, 102 Tabellen. Leinen Fr. (DM) 25.–

Der Autor schließt mit diesem Buch an seine bekannte frühere Arbeit «Die Zahnkaries der Gomsener Kinder» an, die im Jahre 1937 veröffentlicht wurde. Dem jetzt herausgegebenen Werk liegen die eingehenden Untersuchungen über die Häufigkeit der Zahnkaries im gleichen Talgebiet für das Jahr 1955 zu Grunde.

Das Grobresultat lautet: 1930 waren 24,7% der untersuchten Gebisse völlig kariesfrei. 1955 waren nur noch 2,3% der untersuchten Gebisse kariesfrei.

Es lag nahe zu untersuchen, ob dafür Veränderungen der Lebensgewohnheiten verantwortlich gemacht werden könnten.

Diese Veränderungen hat der Autor sehr sorgfältig studiert. Die Wandlungen des Gesichtes des Walliser Bergtales während den letzten 25 Jahren erstehen mit eindrucklicher Bildhaftigkeit anhand der vielen Tabellen, Darstellungen, Photographien und des sorgfältigen Textes vor unseren Augen. Fasziniert verfolgt man eine Geschichte, wie sie wohl für die meisten unserer Bergtaler symbolisch ist, sei es als schon früher durchgemachtes oder noch bevorstehendes Schicksal. Eine alte, einfache und doch hochdifferenzierte Kultur kapituliert vor der modernen Zivilisation. Von Jahr zu Jahr gehen mehr der Hausbacköfen für das Brot ein. Das Backereibrot, Teigwaren und andere raffinierte Getreideprodukte halten Einzug. Die Milcheigenwirtschaft geht zurück, das Gebiet wird durch Straßen erschlossen und die Maschinenarbeit löst die Handarbeit ab. Nicht jahrhundertalte, sondern jahrtausendalte Geschichte kommt zum Abschluß.

Dem Autor liegt daran, aufzuzeigen, daß diese Vorgänge parallel mit dem Zerfall der Zahngesundheit vor sich gingen. Da auch viele andere experimentelle Forschungen den Zusammenhang zwischen Karies und dem Übergang zu raffinierten Kohlehydraten als Ernährungsgrundlage nachwiesen, besteht kein erheblicher Grund daran zu zweifeln.

Das Buch kann nicht nur jedem, der sich mit der Jugendzahnpflege und dem Kariesproblem beschäftigt, empfohlen werden. Es ist darüber hinaus für jeden, der sich für die kulturellen Entwicklungen in unseren Hochtälern interessiert, ein lebendiges Dokument.

K. Bättig

**Geburtenregelung–Geburtenkontrolle.** Von Stanislaw de Lestapis. S. J. 312 Seiten. Leinwand. DM 28.80. Herder, Freiburg im Breisgau, 1961

Lestapis wird als katholischer Fachmann auf dem Gebiete von Bevölkerungsfragen und der Geburtenregelung vorgestellt. Die Haltung der katholischen Kirche in dieser Frage ist bekannt.

Sie toleriert oder empfiehlt sogar die verantwortungsbewußte Planung der Familiengröße, aber, und dieses Aber wird groß geschrieben, nur soweit als sich dies mit «natürlichen» Mitteln bewerkstelligen läßt. Jedes Vorgehen gegen den physiologischen Ablauf der Empfängnis und jeder Eingriff, der eine Konzeption per se unmöglich macht, ist nicht erlaubt.

Dieser Standpunkt ist hart und für viele folgenschwer. Deswegen greift man mit

großem Interesse zu diesem Buch und erhofft eine einleuchtende Begründung für diese Forderung, sei sie nun moral-ethischer, theologischer oder naturwissenschaftlicher Art.

Leider ist die Enttäuschung, die das Buch dem Aufklärung und sachliche Begründung Suchenden bereitet, ebenso hart wie die klare und nicht zu umdeutende Forderung der Kirche selber.

In seinem naturwissenschaftlichen Teil stützt sich der Autor auf soziologische und demographische Statistiken. Ohne Übertreibung darf man sagen, daß wohl keine der angeführten Statistiken streng wissenschaftlich als ein Beweis dessen angesehen werden darf, wofür sie angeführt wird. Beim Vergleich von Statistik zu Statistik fehlen oft wesentliche Vorichtsregeln, die für solche Vergleiche unerlässlich sind. So werden zum Beispiel die Zahlen über Abtreibungen zwischen Ländern mit legaler Abtreibung und Ländern ohne legale Abtreibung verglichen. Je nach Situation werden für einen Geburtenrückgang im einen oder anderen Lande bald die Geburtenkontrolle, bald die Abtreibungen, bald die Kriegswirren, bald die wirtschaftlichen Krisen verantwortlich gemacht.

In Anbetracht solcher «Statistik» ist es nicht verwunderlich, daß man auch die ethischen, moralischen und theologischen Gesichtspunkte, die der Autor für die Forderung der Kirche ins Feld führt, mit doppelter Kritik und gemischten Gefühlen liest. Diese Lektüre wird erschwert durch den dozierend belehrenden Ton des Autors. Es sei dem geisteswissenschaftlich Geschulten überlassen, zu beurteilen, was hier logisch und was sophistisch sei.

Warum die Enttäuschung über das Buch? Die Forderung der Kirche an ihre Gläubigen ist hart. Wenn die Begründung für diese Forderung nicht anders gegeben werden kann, als Lestapis es tut, dann haben jene, die die wissenschaftliche Unhaltbarkeit des Buches einsehen, ein Recht, sich zu wundern, auf welche Weise man die Unzahl aller anderen Leser «belehrt».

*K. Böttig*

**Die reflektorischen Reaktionen in den Wechselbeziehungen zwischen dem Organismus der Mutter und dem Embryo.** Von *N. L. Garmaschewa*, 1957, Berlin, Akademie-Verlag, gebunden, 269 Seiten, DM 27.-.

Während die hormonalen Wechselwirkungen zwischen Mutter und Frucht in der westlichen Literatur sehr eingehend studiert worden sind, wurden neurale Wechselwirkungen bisher viel weniger studiert. Hier vermag die Übersetzung des Buches von Garmaschewa aus dem Russischen eine empfindliche Lücke zu füllen. Viele Einzelheiten des Buches sind überraschend, viele dürften zur Anregung eigener Studien dienen.

Das Buch stellt eine Übersicht jahrzehntelanger Forschung dar, die sich methodisch auf verschiedensten Wegen dem Ziele zu nähern suchte. Man erfährt über die vegetativen, motorischen und EEG-Reaktionen des Mutterorganismus auf spontane und experimentell erzeugte Veränderungen und Bewegungen des Foetus beim Versuchstier und beim Mensch. Ebenso wurden pharmakologisch chemische, vegetative, sensorische und motorische Reizungen des Mutterorganismus in ihren Auswirkungen auf den Foetus untersucht. Andere Studien beschäftigen sich mit den Afferenzen aus dem Uterus, seinen Wänden, Gefäßen und Nebenorganen.

Jahrtausendaltes Erfahrungsgut findet in vielen dieser Versuche eine glaubhafte physiologische Erklärung. Es dürfte erwartet werden, daß der Physiologe, der Neurophysiologe und Geburtshelfer hier viele interessante Anregungen finden dürften. Als Kritik dieser Arbeiten muß aber auch bemerkt werden, daß viele der angeführten «Beweise» trotzdem bescheidener «Hinweise» genannt werden sollten, da die Zahl der Versuche zu klein war, als daß man eine sichere Reproduzierbarkeit erwarten dürfte. Ebenso scheinen oft die Kriterien eines rein neuralen Reflexgeschehens von jenen neurohormonaler Prozesse nicht mit der nötigen Sicherheit voneinander abgegrenzt zu sein. Durchwegs bestechend wirkt das Buch als eine Fundgrube von Methoden mit klarer Versuchsplanung und oft einfachsten technischen Vorgehen.

*K. Böttig*

**Grundzüge der Pathophysiologie der höheren Nerventätigkeit.** Von *A. G. Iwanow-Smolenski*, 1954, Berlin, Akademie-Verlag, gebunden, 264 Seiten, DM 14.50.

Während Pavlov sich zu Beginn seiner wissenschaftlichen Arbeiten vor allem mit der Ausarbeitung der damals bahnbrechenden neuen Methodik der bedingten Reflexe beschäftigte, waren viele seiner späteren Arbeiten unter dem Einflusse seiner Zusammenarbeit mit der Klinik entstanden. Er strebte nach einer ähnlichen einfachen Konzeption des Verständnisses der Pathologie der «höheren Nerventätigkeiten», wie er mit seinen «bedingten Reflexen» ein in seinen Grundzügen verblüffend einfaches Konzept der normalen «Physiologie der höheren Nerventätigkeit» aufstellte.

In diesem Band unternahm der Autor, einer der prominentesten Schüler Pavlovs, den Versuch, die letzten wissenschaftlichen Werke seines Lehrers zu diesem Thema einheitlich zu sichten und mit späteren Arbeiten der gleichen Richtung übersichtlich zusammenzustellen. Er hielt sich dabei sehr streng und orthodox an die Auffassungen Pavlovs. Das Buch liest sich sehr übersichtlich und klar. Diese beiden Tatsachen mögen das Wesentliche dazu beigetragen haben, daß der Autor dafür auch im Jahre 1959 den Stalinpreis erhielt.

Was kann der unvoreingenommene Leser von diesem Buch erwarten? Als praktische Konsequenz nach einer allgemeingültigen Theorie der «Pathophysiologie der Nerventätigkeit», oder – mit bei uns geläufigeren Worten – der psychiatrischen Krankheiten zu suchen, wäre sicher verfehlt und aussichtslos. Es kann vorweggenommen werden, daß diese Dinge sicher viel komplexer und verwickelter liegen. Dagegen hat die ursprüngliche Betrachtungsweise Pavlovs auch heute noch nichts von ihrer Eleganz und Klarheit eingebüßt. Die Lektüre dieses Buches soll deswegen keineswegs nur dem historisch Interessierten empfohlen werden. Sie verhilft zugleich zu einem besseren Verständnis der Pavlovschen Lehren im allgemeinen und der für Außenstehende oft schwer verständlichen Terminologie der wissenschaftlichen Arbeit neuer zeitgenössischer russischer Psychophysiologen im besonderen.

*K. Böttig*

## Inhaltsverzeichnis 1962 - Table des matières 1962

### *Autoren – Auteurs :*

<b>Abelin Th., Reymond M. C. und Grandjean E.,</b> Untersuchungen über die berufliche Beanspruchung von Orchestermusikern . . . . .	267
<b>Aebi H.,</b> Mangel im Überfluß? . . . . .	91
<b>Andlauer P.,</b> Psychologie et Accidents du travail . . . . .	300
<b>Biekel W.,</b> Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaft . . . . .	429
<b>Bloch Ch.,</b> Invalidenversicherung und private Fürsorgeorganisationen . . . . .	243
<b>Böckle F.,</b> Bevölkerungsentwicklung und Familienplanung in katholisch-theologischer Sicht	481
<b>Borbély F.,</b> Über die Toxikologie des Tabakgenusses . . . . .	118
<b>Branger F.,</b> Indikation, Technik und Erfolgsstatistik der Tubensterilisation . . . . .	521
<b>Brauchlin E.,</b> Zu einem neuen Buch über Kinderpsychiatrie . . . . .	155
<b>Chapuis R.,</b> La réhabilitation des handicapés dans le cadre d'une commission cantonale A. I.	229
<b>Dietrich P. J.,</b> Hat die Bekämpfung der Rindertuberkulose in der Schweiz einen Einfluß auf das Vorkommen von Tonsillentuberkulose und von Lymphomata colli tuberculosa beim Menschen? . . . . .	198
<b>Dukes M. N. G.,</b> Physiologische Betrachtungen zur Frage der oralen Empfängnisverhütung	493
<b>Effenberger E.,</b> Bemerkungen zu den lufthygienischen Untersuchungen . . . . .	379
<b>Fischer H.,</b> Méthodes d'évaluation en psychologie de développement . . . . .	63
<b>Frauenfelder M.,</b> Medizinische Maßnahmen im Rahmen der eidgenössischen Invalidenversicherung . . . . .	248
<b>de Frémont H.,</b> Origine, formation et rôle de l'Hygiéniste du travail . . . . .	351
<b>George A. K.,</b> Aktuelle Probleme der ärztlichen Betreuung in den USA . . . . .	347
<b>Glatthaar E.,</b> Die medizinischen Methoden der Geburtenregelung . . . . .	483

<b>Goumaz G.</b> , La prévention de l'inadaptation professionnelle . . . . .	317
<b>Grandjean E.</b> , Die Luftfeuchtigkeit . . . . .	405
<b>Gschwind M.</b> , Die psychiatrische Abklärung des zur Vasektomie vorgesehenen Patienten . . . . .	532
<b>Kaufmann F. X.</b> , Geburtenkontrolle und Bevölkerungsentwicklung . . . . .	444
<b>Meerwein F.</b> , Geburtenregelung und Schwangerschaftsunterbrechung in psychiatrischer Sicht	471
<b>Meyer M.</b> , Die Aufgaben der Sozialarbeiterin bei der Rehabilitation Behinderter . . . . .	35
<b>Mikiska A.</b> , A contribution to the technique of recording of the E.C.G. and heart rate in physiology of work and sport . . . . .	222
<b>Mikiska A.</b> , Recording of physiological data on the magnetic tape: application in work phy- siology and hygiene . . . . .	283
<b>Miller A.</b> , Psychische und soziale Faktoren bei der Planung der Familiengröße . . . . .	460
<b>Müller Th.</b> , Hygienische Aufforderungen an natürliche Freibäder an Flüssen, Seen und Teichen . . . . .	58
<b>Murray R.</b> , Le développement et l'état actuel de la médecine du travail en Grande-Bretagne	1
<b>Noro L. und Laamanen A.</b> , Über den Expositionsgrad einiger giftiger Stoffe in der Industrie	366
<b>Oppliger G. C. und Pircher L.</b> , Lärm und Lärmschutz im Militärflugbetrieb . . . . .	398
<b>Reimann-Hunziker R. und Reimann-Hunziker G.</b> , Eigene Erfahrungen an über 1000 Vasek- tomierten der letzten 20 Jahre . . . . .	537
<b>Reimann-Hunziker R.</b> , Zur soziologischen Bedeutung der Vasektomie . . . . .	546
<b>Sandmeier F.</b> , Berufliche Eingliederungsmaßnahmen in der Invalidenversicherung . . . . .	239
<b>Schreiner W. E.</b> , Die medikamentöse Geburtenregelung mit den modernen Ovulations- hemmern . . . . .	507
<b>Schweingruber W.</b> , Individuelle Untersuchungen für die Eingliederung . . . . .	22
<b>Solms H.</b> , Les résultats des traitements de l'alcoolisme chronique . . . . .	309
<b>Starobinski A.</b> , La course à l'abîme ou les toxicomanies. . . . .	150
<b>Symanski H.</b> , Die Bedeutung der Milch für den arbeitenden Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung der Milch bei gewerblichen Vergiftungen . . . . .	107
<b>Taillard W.</b> , Orthopédie et prophylaxie des affections de l'appareil locomoteur . . . . .	179
<b>Wespi H.</b> , Die gegenwärtigen Schwerpunkte der Gesundheitserziehung . . . . .	135
<b>Widmer K.</b> , Licht- und Schattenseiten des Sportes in psychologischer Sicht . . . . .	47

*Sachgebiete - Matières:*

**Allgemeine Hygiene – Hygiène générale**

Mangel im Überfluß? Von <i>Aebi H.</i> . . . . .	267
Hat die Bekämpfung der Rindertuberkulose in der Schweiz einen Einfluß auf das Vorkommen von Tonsillentuberkulose und von Lymphomata colli tuberculosa beim Menschen? Von <i>Dietrich P. J.</i> . . . . .	198
Bemerkungen zu den lufthygienischen Untersuchungen. Von <i>Effenberger E.</i> . . . . .	379
Aktuelle Probleme der ärztlichen Betreuung in den USA. Von <i>George A. K.</i> . . . . .	347
Die Luftfeuchtigkeit. Von <i>Grandjean E.</i> . . . . .	405
Hygienische Anforderungen an natürliche Freibäder an Flüssen, Seen und Teichen. Von <i>Müller T.</i> . . . . .	58

**Arbeitsmedizin und -Hygiene – Médecine et Hygiène du travail**

Psychologie et Accidents du travail. Von <i>Andlauer P.</i> . . . . .	300
Origine, formation et rôle de l'Hygiéniste du travail. Von <i>de Frémont H.</i> . . . . .	351
Le développement et l'état actuel de la médecine du travail en Grande-Bretagne. Von <i>Murray R.</i> . . . . .	1
Über den Expositionsgrad einiger giftiger Stoffe in der Industrie. Von <i>Noro L.</i> und <i>Laamanen A.</i> . . . . .	366
Lärm und Lärmschutz im Militärflugbetrieb. Von <i>Oppliger G. C.</i> und <i>Pircher L.</i> . . . . .	398
Die Bedeutung der Milch für den arbeitenden Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung der Milch bei gewerblichen Vergiftungen. Von <i>Symanski H.</i> . . . . .	107

**Arbeitsphysiologie – Physiologie du travail**

Untersuchungen über die berufliche Beanspruchung von Orchestermusikern. Von <i>Abelin Th.</i> , <i>Reymond M. C.</i> und <i>Grandjean E.</i> . . . . .	267
A contribution to the technique of recording of the E.C.G. and heart rate in physiology of work and sport. Von <i>Mikiska A.</i> . . . . .	222

Recording of physiological data on the magnetic tape: application in work physiology and hygiene. Von <i>Mikiska A.</i> . . . . .	233
<b>Bevölkerungsentwicklung – Mouvement de la population</b>	
Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaft. Von <i>Bickel W.</i> . . . . .	429
Bevölkerungsentwicklung und Familienplanung in katholisch-theologischer Sicht. Von <i>Böckle F.</i> . . . . .	481
Geburtenkontrolle und Bevölkerungsentwicklung. Von <i>Kaufmann F.X.</i> . . . . .	444
Psychische und soziale Faktoren bei der Planung der Familiengröße. Von <i>Müller A.</i> . . . . .	460
<b>Geburtenkontrolle – Contrôle des naissances</b>	
Indikation, Technik und Erfolgsstatistik der Tubensterilisation. Von <i>Branger F.</i> . . . . .	521
Physiologische Betrachtungen zur Frage der oralen Empfängnisverhütung. Von <i>Dukes M.N.G.</i> . . . . .	493
Die medizinischen Methoden der Geburtenregelung. Von <i>Glatthaar E.</i> . . . . .	483
Eigene Erfahrungen an über 1000 Vasektomierten der letzten 20 Jahre. Von <i>Reimann-Hunziker R.</i> und <i>Reimann-Hunziker G.</i> . . . . .	537
Zur soziologischen Bedeutung der Vasektomie. Von <i>Reimann-Hunziker R.</i> . . . . .	546
Die medikamentöse Geburtenregelung mit den modernen Ovulationshemmern. Von <i>Schreiner W.E.</i> . . . . .	507
<b>Psychohygiene – Hygiène mentale</b>	
Zu einem neuen Buch über Kinderpsychiatrie. Von <i>Brauchlin E.</i> . . . . .	155
Méthodes d'évaluation en psychologie de développement. Von <i>Fischer H.</i> . . . . .	63
Die psychiatrische Abklärung des zur Vasektomie vorgesehenen Patienten. Von <i>Gschwind M.</i> . . . . .	532
Geburtenregelung und Schwangerschaftsunterbrechung in psychiatrischer Sicht. Von <i>Meerwein F.</i> . . . . .	471
Die gegenwärtigen Schwerpunkte der Gesundheitserziehung. Von <i>Wespi H.</i> . . . . .	135
Licht- und Schattenseiten des Sportes in psychologischer Sicht. Von <i>Widmer K.</i> . . . . .	47
<b>Rehabilitation – Réhabilitation</b>	
Invalidenversicherung und private Fürsorgeorganisationen. Von <i>Bloch Ch.</i> . . . . .	243
La réhabilitation des handicapés dans le cadre d'une commission cantonale A.I. Von <i>Chapuis R.</i> . . . . .	229
Medizinische Maßnahmen im Rahmen der eidgenössischen Invalidenversicherung. Von <i>Frauenfelder M.</i> . . . . .	248
La prévention de l'inadaptation professionnelle. Von <i>Goumaz G.</i> . . . . .	317
Die Aufgaben der Sozialarbeiterin bei der Rehabilitation Behinderter. Von <i>Meyer R.</i> . . . . .	35
Berufliche Eingliederungsmaßnahmen in der Invalidenversicherung. Von <i>Sandmeier F.</i> . . . . .	239
Individuelle Untersuchungen für die Eingliederung. Von <i>Schweingruber W.</i> . . . . .	22
Orthopédie et prophylaxie des affections de l'appareil locomoteur. Von <i>Taillard W.</i> . . . . .	179
<b>Sucht – Toxicomanie</b>	
Über die Toxikologie des Tabakgenusses. Von <i>Borbély F.</i> . . . . .	118
Les résultats des traitements de l'alcoolisme chronique. Von <i>Solms H.</i> . . . . .	390
La course à l'abîme ou les toxicomanies. Von <i>Starobinski A.</i> . . . . .	150
<b>Mitteilungen – Communications</b>	79, 165, 254, 326, 418, 550
<b>Wir haben für Sie gelesen – Nous avons lu pour vous</b>	79, 170, 261, 330, 420, 555
<b>Neue Bücher – Nouveaux livres</b>	87, 176, 264, 344, 427, 561